

Inhaltsverzeichnis:

Abschnitt 1:

Projektbeschreibung:

1a) Betroffene Bauteile

1b) Konstruktion der neuen Bauteile

1c) HKLS-Konzeption

1d) EDV und TV Hauskanal

1e) Gebeamte Großflächenprojektion

1f) Maßnahmen zur Erzielung geringer Energie-, Betriebs- und Wartungskosten

Abschnitt 2:

Motivenbericht:

2a) Baukünstlerische Aspekte

2b) Symbolik der neuen Sitzrelationen

2c) Symbolik des Saals im Generellen

2d) Blick ins Freie

2e) Funktionale Aspekte

2f) Nationalratspräsidiumsbüro (nicht im Raumprogramm) ergänzt den Bereich Präsidium

2g) Aspekte der Belichtung

2h) Aspekte der Akustik

2i) Ökonomische, ökologische Aspekte

2j) Material und Farbkomposition

2k) Rollstuhleignung der Gesamtanlage

Abschnitt 1:

Projektbeschreibung:

1a) Betroffene Bauteile

Durch die vorhandene konstruktive Struktur sind Eingriffe einfach und relativ unaufwendig durchführbar. Grundsatz ist es trotz rigorosen Eingreifens die Substanz nur marginal zu beeinträchtigen.

1b) Konstruktion der neuen Bauteile

Großteils sind die neuen, die Mauerwerkskonstruktion ergänzenden Bauteile, Stahlkonstruktionen mit entsprechenden Brandschutzvorsatzschalen. Wo die Brandlast bzw. die Temperaturentwicklung bei Vollbrand dies nicht erfordert, wird durch vereinfachte Brandschutzsysteme der Brandschutz gewährleistet. Teilweise werden partiell neue Stahlbetondecken, Stiegen und Tragelemente eingebaut.

Technische Besonderheiten:

Brandschutz der Fachwerke durch Füllung mit Flüssigkeiten mit extrem hoher Wärmeaufnahmekapazität zur Reduktion der Stahltemperatur im Brandfall.

1c) HKLS-Konzeption

- Belüftung Entlüftung statisch

Ein wesentlicher Teil des Energieverbrauchs von Veranstaltungsräumen entfällt auf die Lüftungsenergie. Es wird daher versucht jene grundsätzlich physikalisch zur Verfügung stehende Phänomene zu Nutzen, wie etwa den Auftrieb oder die Druckunterschiede aufgrund anströmender Winde, um die Lüftungsanlage zu entlasten und die notwendige Energie zu reduzieren.

- Belüftung Entlüftung mechanisch

Grundsätzlich wird die notwendige Frischluft durch Quelllüftung über den Fußboden eingebracht, durch die inneren thermischen Lasten wird die steigende angewärmte und verbrauchte Luft unter der Glasdachkonstruktion durch Unterdruck abgesaugt.

- Kühlung bivalent

1. Durch Bauteilaktivierung werden Strahlflächen aufgebaut, die einen Teil der thermischen Lasten abführen.

2. Durch Luftkühlung werden die restlichen Mengen abgeführt, dieser Rest ist bedeutend kleiner als die Abführung nur mit Luft.

1d) EDV und TV Hauskanal:

An jedem Arbeitsplatz ist ein Zugang zum Parlamentsintranet vorgesehen, sodass mittels Laptops entsprechende Dokumente wie etwa Beamerprojektionen simultan verfolgt werden können.

1e) Gebeamte Großflächenprojektion

Grundsätzlich erscheint es notwendig, dass die Möglichkeit besteht, gebeamte Präsentationen durchzuführen, durch die Farbwahl der Wand und das Material der Bespannung in Verbindung mit einem lichtstarken Tageslichtbeamer werden die Voraussetzungen gegeben sein, dass gute und ohne große Vorbereitungen entsprechende Argumentationsunterstützungen gebeamt werden können.

1f) Maßnahmen zur Erzielung geringer Energie-, Betriebs- und Wartungskosten

Durch die Reduktion der Abstrahlung von Wärme bzw. Kälte und die Steigerung der Effizienz der Anwendungselemente, wird Heiz-, Kühl- und Beleuchtungsenergie signifikant eingespart bzw. werden die inneren Wärmelasten reduziert.

Energieoptimierungen:

- Solarer Eintrag

Der Saal benötigt großzügiges Tageslicht, dadurch besteht die Gefahr der solaren Überwärmung, es wird durch eine neue thermisch hocheffiziente Glasdachkonstruktion der thermische Verlust im Winter minimiert. Für den Sommer wird die transparente Fläche auf das optimal Notwendige reduziert und

gleichzeitig durch im Isolierglas montierte Solarprismen der thermische Eintrag minimiert (gesamt g-Wert 0,12), dies bedeutet keine Wartungskosten und bei jeder Wetterlage hohe Wirksamkeit des Sonnenschutzes. Aus Denkmal- pflegerischer Sicht wird das Ursprungsglasdach in seiner Anmutung wieder hergestellt.

Reinigung und Wartung der Saaldecke:

Um die Leuchtmittel einfach tauschen zu können, bzw die Konstruktion zu reinigen, ist eine Befahranlage angedacht, dem Grunde nach ein Hallenkran mit seitlicher Auslage des Montagekorbes. Die Parkstellung ist seitlich des Saales von wo auch die Be- und Entladung erfolgt.

Abschnitt 2:

Motivenbericht:

2a) Baukünstlerische Aspekte

Das Parlament ist in seiner Konzeption und seiner Ausführung ein herausragendes Gebäude, sowohl auf der Ebene der abstrakten räumlichen Struktur, wie vor allem auch in seiner künstlerischen und kunstgewerb- lichen Durcharbeitung. Der zentrale Ansatz des Ent- wurfes ist es, dass im Zentrum des Parlaments der neue Plenarsaal in einer zeitgemäßen unheroischen und in einer entfärbten monochromen Materialität liegt. Die flankierenden neu gestalteten Raumzonen werden in ihrer Farbigkeit den Duktus des polychromen Bestan- des ergänzen und fortführen. Durch das Aufbrechen der Raumstrukturen rund um den Plenarsaal wird die vor- handene Enge in ein großzügigeres Raumkontinuum mit starkem Außenbezug umgewandelt.

2b) Symbolik der neuen Sitzrelationen:

Gegenüber der gegenwärtig streng symmetrischen Anordnung der Sitzplätze wird vorgeschlagen, dass eine „gleichgewichtigere“ Anordnung gewählt wird, die von der Leitidee ausgeht, dass alle Anwesenden sich gleichberechtigt um das Rednerpult versammeln. In der Raumachse steht der Sprecher, in kurzem Abstand befinden sich die Plätze des Parlamentspräsidiums auf der einen Seite und des Bundeskanzlers auf der anderen Seite. Es entsteht somit im Zentrum des Saals ein Dreieck. Dieser Gruppe gegenüber liegen die Sitze der Nationalräte. Im Gegensatz zu früher werden beide Bereiche in Höhenlage und Möbelemente gleich er- richtet, was zu einer Enthierarchisierung der Raum- struktur beiträgt. Nur das Präsidium ist leicht angehoben um die für die Verhandlungsführenden notwendige Präsenz zu unterstützen.

2c) Symbolik des Saals im Generellen:

Generell wird der Saal als Ort begriffen, der die Keim- zelle der Nation ist, demgemäß ist der Raum auch ge- staltet. Der Raum ist der Hintergrund für die Diskus- sionen, er selbst bleibt unterstützender Hintergrund.

So erscheint es zielführend, einen hochfunktionalen und ergonomisch optimierten Saal für die nächsten 50 Jahre zu errichten. Diesem Grundsatz folgend wurde zur Verbesserung der unterschiedlichen Zonen und Bereiche auch rigoros die Substanz verändert. Insbesondere ist das Ziel einen in sich ruhenden Saal zu entwerfen, in dem sich alle Nutzer, ob Abgeordnete oder Zuhörer, als Teil eines Ganzen fühlen können. Durch das mild gefilterte Tageslicht ist der Raum zu jeder Tageszeit in einer hellen ansprechenden Atmosphäre wahrnehmbar.

2d) Blick ins Freie

Ziel ist es den Abgeordneten und Zuhörern die Möglichkeit zu geben, einen Blick ins Freie durch das große Oberlicht hin zum Himmel zu ermöglichen. Dies ist im Gegensatz zur gegenwärtigen transluzenten Zwischendecke eine wesentliche Verbesserung der Beziehung zwischen Innen- und Außenraum und emotional eine Verbesserung, da der Tageslichtbezug ein wesentliches menschliches Bedürfnis ist.

2e) Funktionale Aspekte

Der Plenarsaal

Gute Lichtführung, verbesserte Akustik und Lichtführung, verbesserte Ergonomie

Das Couloir, die Servicezone und Besprechungsräume

Die Zone wird vergrößert und mit den benötigten zusätzlichen Service-Zonen ausgerüstet. Der Freiraumbezug wird intensiviert und verbessert, sodass eine gute informelle Arbeits- und Pausenzone entsteht.

Die 1. Galerie Journalisten, Diplomaten, Präsident
Verbesserung der Sichtverhältnisse auch von den hinteren Reihen, Verbesserung der Präsidentenlobby mit Sichtbezug nach außen.

Die 2. Galerie Zuhörer
Neue Zugänglichkeit im Erdgeschoß und eine verbesserte Sitzanordnung, die emotional die Zuhörer stärker mit dem Geschehen verbindet.

Besucherzugang und Sicherheit

Durch den neuen Besucherzugang kann verstärkt eine geordnete Kontrolle durchgeführt werden, aus Gründen der Übersichtlichkeit wird nur ein Zugang vorgeschlagen.

2f) Nationalratspräsidiumsbüro (nicht im Raumprogramm) ergänzt den Bereich Präsidium
Dem Präsidium steht in multifunktionaler Nutzung der Bereich hinter dem Saal zur Verfügung um adminis- trative Aufgaben zu lösen, wie auch andere Aufgaben, die eine gewisse Diskretion benötigen, zu erfüllen.

2g) Aspekte der Belichtung

- Lichtlenkung und Lichtmengenregelung

Um eine gute Lichtnutzung zu erreichen werden microgewellte Reinaluminium-Jalousien im Bereich des Trägerrostes eingesetzt, diese lenken das Licht, sodass eine Gleichmäßigkeit bei hoher Lichtausbeute gegeben ist. Für besondere Notwendigkeiten sind Beschattungen bis hin zur Totalverdunkelung möglich.

- Kunstlicht

Generell werden nur hocheffiziente Leuchtmittel verwendet, die mit extrem hoher Lichtausbeute auch eine gute Lichtqualität sicherstellen. Es sind zwei Grundszenarien angedacht:

1. Tageslichtunterstützende Beleuchtung mit neutraler Lichtfarbe (3.300 K Neutralweißes Licht) durch Sekundär-Lichtsysteme Quantitätsanpassung durch Lichtquantitätssteuerung.
2. Lichtsituationen für die Abend- und Nachtstunden, in denen ein bewusst anderer Lichtfarbton durch entsprechende Halogenmetalleuchten eingesetzt wird, diese sind timebar und erzeugen eine angenehme Kunstlichtstimmung (3.800 K Warmweißes Licht).
3. Durch die Konzeption an jedem Arbeitsplatz ein eigenes Arbeitslicht (LED) anzubieten, kann die Lichtgesamtmenge signifikant reduziert werden und der individuelle Sehkomfort deutlich gesteigert werden.

2h) Aspekte der Akustik

Gute Sprechraumakustik und dezentrale Lautsprecher für gute und gleichmäßige Hörbarkeit ohne Lautstärken- spitzen. Grundsätzlich wird der Raum mit einer trockenen Raumakustik ausgestattet. Durch die Wahl der Wandbespannung wird es möglich, dass die Hintergründe der Bespannung je nach Notwendigkeit schallhart bis absorbierend ausgeführt werden.

2i) Ökonomische, ökologische Aspekte

Die kontinuierliche Instandhaltung und Adaption von Bauteilen sind umso effizienter je weitblickender und konsequenter Konzepte erstellt und verwirklicht werden. Wie in den entsprechenden Abschnitten des Motivenberichts und der Projektbeschreibung dargestellt, können relevante Potentiale in vielen Erneuerungsbereichen gehoben werden, was in der Summe zu enormen Einsparungen bei Betrieb und Wartung führt. Darüberhinaus kann durch die Verwendung ökologischer Aspekte und Materialien ein hoher Benutzungskomfort erzielt werden.

2j) Material und Farbkomposition

Material und Farbkonzept:

Polychromie des Hansenbaues und Entfärbung des Saals

Eine wesentliche Qualität des Parlaments aus architektonischer Sicht ist die ausgewogene und spannungsvolle Polychromie in den Innenräumen. Es wird daher vorge- schlagen, diese mit

zeitgemäßen Konzepten fortzusetzen. Dieser Grundansatz gilt für alle Räume, außer dem neuen Plenarsaal, der in kontrapunktischer Wirkung seiner Bedeutung entsprechend als entfärbter neutraler Hauptraum gestaltet wird. In diesem Saal sind die Farben leicht nuanciert, die Architektur wird Hintergrund, Farbe wird durch die Abgeordneten und die Besucher in den Raum gebracht. Die Farben entstammen einer Reihe von gebrannten Erd-Pigment-tönen (Kalk und Sedimentfarben). Die Möbel sind in dieses Farbkonzept integriert, die Stühle sind aus Gründen der Dauerhaftigkeit und der Wartung leder- bespannt, die Metallteile sind aus Chrom-Nickel-Stahl.

2k) Rollstuhlleignung der Gesamtanlage

Durch die Entscheidung, möglichst alle Bereiche stufen- los zu erschließen, ist die Neigung des Plenarsaals reduziert. Dies erlaubt die Anordnung von Rollstuhlarbeitsbereichen neben den hintersten Reihen auch in der vierten Reihe und in der ersten Reihe. Die Bereiche des Präsidiums sowie rund 5 Plätze auf der Regierungsbank und drei Plätze im Bereich der Experten bzw. der Beamten ergeben das angestrebte Ziel eines ergonomisch zeitgemäßen Saals.